



# Mit Menschen von hier aus aller Welt

## Das Ship of Tolerance liegt in Zug vor Anker

**Mit dem Teilhabe-Projekt Ship of Tolerance von Ilya und Emilia Kabakov lädt das Kunsthaus Zug die Öffentlichkeit ein, sich mit dem Thema Toleranz zu beschäftigen. Auszüge aus der Ansprache von Kunsthausdirektor und Matthias Haldemann anlässlich der Eröffnung der Präsentation am 10. September in Zug.**

• MATTHIAS HALDEMANN

Dass wir das Schiff hier vor uns haben, dass Sie alle heute hier sind, dass wir mitten in einer öffentlichen Bildergalerie über Toleranz stehen, die weiter bis nach Baar, Cham, in den Ennetsee, ins Ägerital und bis auf den Berg nach Menzingen reicht, dass Segelbilder an offiziellen Fahnenmasten im Wind flattern und am Regierungsgebäude hoffnungsvoll aufleuchten - das ist doch eine grosse Freude.

Die Künstler und die vielen Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen zeigen uns ihre Bilder von Toleranz und Respekt, vom Umgang also mit dem Fremden und Anderen. Das ist offenbar gar nicht so schwierig. Und doch ist es oft so schwer, die Bilder im Alltag umzusetzen. Wenn wir mit dem Ship of Tolerance in See stechen, auf zu einem Land des Fremden und Anderen, dann reisen wir auch zu uns selbst. Letztlich bedeutet Sich-Selber-Verstehen nämlich Sich-selber-als-einen-Anderen verstehen. Wir brauchen das Andere nicht nur, um uns im Unterschied zu verstehen. Immer sind wir auch selber dieses Andere. Wer also andere ausgrenzt, grenzt sich selber aus. Ein solches Verstehen hat für mich viel mit

Dialog zu tun. Und es sind Ilya und Emilia Kabakov, die vorbildlich einen Dialog führen für ihre gemeinsame Kunst. Ihren Dialog haben Sie für dieses Projekt über Toleranz erweitert. Als Antwort auf die Dialogbereitschaft sind 852 Segelbilder entstanden, die im gemeinsamen Dialog von je zwei Personen gemalt wurden. Von Kleinen und grossen Menschen von hier aus aller Welt. Ferner ist die Skulptur von Marko Remec entstanden und der Table of Tolerance im Podium 41. Eine Antwort sind auch alle



Foto: Pfarreiblatt/Ruth Eberle

Bevolligungen von Seiten der kooperativen Behörden, die vielen erhaltenen Hilfen, das Holz, das Geld, die Schrauben, die Farben. Alle, die wir an diesem Projekt teilhaben, wir sind über 2000, hoffen, dass der Dialog-Funke über Toleranz und Respekt jetzt auf Sie überspringt!

Wir geniessen das Privileg, in einer wunder-

Zug

Pfarrreiblatt Zug  
6340 Baar  
041/ 767 71 38

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 30'000  
Erscheinungsweise: 27x jährlich



Themen-Nr.: 038.010  
Abo-Nr.: 38010  
Seite: 7  
Fläche: 65'246 mm²

schönen Region zusammen mit Menschen von rund 140 Nationen in Sicherheit, Freiheit und - die Mehrheit von uns - auch in Wohlstand zu leben. In einer Idylle, die freilich nicht ausgenommen ist von den Problemen,

«WENN WIR MIT DEM SHIP OF TOLERANCE IN SEE STECHEN, AUF ZU EINEM LAND DES FREMDEN UND ANDEREN, DANN REISEN WIR AUCH ZU UNS SELBST.»

Spannungen, schmerzlichen Widersprüchen und Verstrickungen unserer Welt. Wenn wir dankbar sind für den Schutz und die Würde des Einzelnen, für die Meinungsfreiheit in unserer Demokratie, so gilt es, diese Werte immer neu zu verhandeln und durchzusetzen.

> Das Ship of Tolerance ankert bis Ende Oktober auf Höhe Rössliwiese im Zugersee. Anschliessend wird das Schiff an der Zuger Messe präsent sein.

Mehr zu Projekt und Rahmenprogramm: [www.shipoftolerance.kunsthauzug.ch](http://www.shipoftolerance.kunsthauzug.ch)

